**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 3 (1877)

Heft: 5

Artikel: Ruhmeshalle

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-423142

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

#### Briefe der Volksfrauen Aurora Riefermüller und Hulda Hühnerauge über die eidgenössische Bundhölzchensteuer und Verwandtes.

Liebe Freundin, - fo beiße ich Dich trop dieser unfreundlichen Beit, brude ein Auge gu, wenn ich mich in meiner Bergensnoth gum Schreiben fcurge und Dir mit folgender Interpellation auf ben Leib rude:

Bo foll bas hinaus? So rufe ich meinen ehelichen Gemahl, Berodes Riefermuller an, wenn er beim zweiten Sahnenschrei beimkommt und feine Sausthure findet.

Gestern entgleiste er und fiel mit ber Thure in's haus, da hab' ich ihm falte Umichlage gemacht, bis er wieder zum Berftand fam.

Die ganze Schuld an diesem Unheil trägt nach meiner Unsicht bas neue Litermaß und er glaubt es auch. Entweder ift es zu groß oder zu flein; - sicher ist, daß es nicht recht ist und daß das Mannsvolk nicht mehr weiß, moran es ift.

So weit haben fie es gebracht, die Zungendrescher und Federfuchser, daß ber vernünftigfte Mann fein Daß mehr fennt und halten fann. D, ich möchte rasend werden und ihnen in ber Schweiz ein zweites Lichten ftein bereiten. Alfo haft Du gelesen, mas bie "R.B.Beitung", ich meine bas Abendblatt, uns andern auftischt: Die eidgenöffische Bundhölzchen: steuer?

"Ben der Berr verderben will, den schlägt er mit Blindheit und dann leuchten ihm feine Bundhölzchen mehr"; - biefe Worte ber beiligen Schrift fahren wir wie Rateten im Gehirn herum. Du weißt vom Inftitut her, baß in unferm Gebirn auch Phosphor enthalten ift. Wenn wir benfen, fo phosphoresciren wir, gerade wie die Kapen, wenn man ihnen im Dunkel mit ber Sand über ben Belg ftreicht. Daraus fann ich mir meine eingefleischte Borliebe für die Zundhölzchen auf die natürlichste Beise erklaren. Und diesen nütlichen Dingerchen vergönnt man bas Bischen Phosphor, bas fie im Ropfe tragen. Denke Dir einmal die Unsumme von einer Million, nicht in Borten, sondern in Franken, will man aus den Fingern und aus den Bunbhölgen preffen! Aus biefem Gunbengeld foll lauter Dynamit fur ben Gotthard angeschafft werden, ber bort ju größerer Sicherheit verpufft wirb.

Die "Sandelszeitung" hat es ichon herausdividirt, daß es hernach für je zwei Tage nur 1 Bunbholzchen per Ropf, per Dann und per Weib trifft.

Aber ba frage ich nun: Ift bie Welt verrückt ober will fie's werben? Ber soll benn mit einem halben Bundhölzchen per Tag ein Feuer anreiben fonnen? Ift es nicht himmelschreiend genug, daß uns die Manner mit ihrem ewigen Tabatlen gange Wagenladungen verbrennen und verqualmen?

Muß benn noch eine folde Schwefelfteuer unfer häusliches Glud ver-

Ich sage Dir, man wird weiter geben, die Bundhölzchen vertilgen, den Phosphor aus dem Gehirn ziehen, bis wir uns emporen mit Sad und Afche, Staub und Besen, ja mit jedem Nothgewehr der weiblichen Berzweiflung.

In biefer ichwefligen Erwartung geharrt Deine

Aurora Riefermüller.

Bu jeber Stunde ftand bie Equipage

Ihn hat bedient der Portier und der Page,

Feierlich Schaute ber Calon ihn an,

Glanzend gewirt auf Roften der Bahn.

Für ihn bereit gur Fahrt geschirrt,

Damit der Mann sich nicht verrirt.

Rumpelshausen, in ber Jaftnacht 1877.

Ja, auch mich, theure Freundin - o ja, beiße mich immerhin fo, ärgert diese Bundhölzchenfteuer unfäglich, noch viel mehr als bas neue Maß, in das ich mich selbst noch nicht recht zu schiden weiß; nicht wegen bem Liter, bas ift noch bas Erträglichste für meinen Mann, aber bie Rechnungen in Meter, die machen mir beim Zahlen so vielen Rummer.

Die Steuern haben natürlich ba auch viel auf bem Gemiffen und ich bin begeistert, bafür etwas Anderes zu ersinnen und zwar etwas recht Braftisches, so baß man gar nichts bavon merkt, wie es zum Beispiel in Bulach und Winterthur eingeführt fein foll. Aber bei Leibe nur nicht eine Bundhölzchensteuer. Die Bundhölzchen muffen billig fein, benn aus wie vielen Berlegenheiten fann uns fo ein armseliges Zundhölzchen retten: 3. B. wie angenehm ift es nicht, Abends fo recht ärgerlich ein paar Streichhölzer, welche perfe gar nicht brennen wollen, wegzuwerfen, um einem Befuche, beim Licht machen, merken zu laffen, es sei jest Zeit, aufzubrechen; ober wenn die verdammten Bundhölzchen Schuld find, daß man ben Rellerschluffel nicht finden und feinen Wein mehr holen fann. Und fo noch hundert andere Fälle, die man nicht schreiben, sondern nur wiffen darf. - Kurg und gut, die Bundhölzchen durfen nicht besteuert werden und sonderheitlich nicht, so lange die Zahnstocher nicht billiger werden.

Aber eine Steuer muß fein; welche? Sind etwa wir fculd, baf bie eidgenössischen Finangen fo schlecht fteben? Gind wir, Frauen, Schuld, daß biefe Manner fur bas Militar ein foldes Beibengelb ausgeben, erft fur ben Staat, bann für fich und brittens noch für Underes? bag überhaupt in verichiebenen Staatsgebäuden ftatt Arbeitsmaschinen, Gelbverfprengungeapparate unterhalten werden? Rein, und abermal nein! Aber bie Gulfe? Ift überhaupt ju helfen, ohne baß wir uns zugleich auch felbst die Sande binden und am Ende gar hut, Bolonaise, Bad, Konzert und Theater aufgeben muffen?

Man fpricht von einer Lugusfteuer. Bas ift darunter anderes gu verstehen, als wir; wenigstens sagt mein Chemichel immer, ich sei ein Lugus und habe fonft fur nichts Weiteres mehr Sinn. Dente Dir, wenn diefe fabel: hafte Luge allgemeine Berbreitung befommen murbe!

Also eine andere Steuer. Das meinst Du zu einer Spazierstochsteuer, ju einer Spielfteuer, ju einer Wirthehausfigfteuer, ober zu andern ahnlichen Steuern, wo wir gewinnen, ber Mann gewinnt und ber Staat gewinnt? heureda, bas ift bas Dahre. Wirfen wir fur bas!

Soll ich Dir bie Cache bes Beiten und Breiten begründen? Ich glaube boch, die Bortrefflichfeit biefer Borschläge schwimmt so febr oben auf, daß fie Jedem augenblidlich in die Augen sticht. Bu mas braucht der Mann einen Spazierftod, ju mas Rarten, ju mas ein Wirthehaus? Rein, feines von allen Dreien braucht er, und follte man bas nicht einsehen, wohlan, bann verwenden wir uns fur eine Sausschluffelsteuer, mit der treffen wir zwei Fliegen auf einen Schlag. Befinne Dich, treue Freundin, mit Deiner

Bulda Bühnerange.

## Aktionärrisches Alaglied.

Bom hohen Roß ward uns die Dividende Und ber verfall'ne Bing beicheert, Wir schnitten unf're Coupons gang behende, Als man uns acht Prozent gewährt. Reierlich brebte fich Reigentang Glüdlicher Brüber gur Bilang.

Bersenkt in's Meer ber finanziellen Wonne Rotirt ber Direttor bie Bahl, Er felbit bezog bes Golbes eine Tonne, Die Quittung schrieb er per Quartal. Einer allein quittirte baar

3manzigmaltaufend jedes Jahr.

Schon find wir jest geworden viel erfahr'ner, Und Jeder weiß auch, mas er weiß: Den Büggel, bis er mar zu feiß.

Bemästet haben einft die frommen Glarner Feierlich hat bann auch er gefräht, Aber er frahte viel zu fvat.

Des rothen Goldes hat ein ganger Saufe Uns ftets geregnet in ben Schoof, Jest tamen wir vom Regen in die Traufe, Und tragisch endet unser Loos. Feierlich schlägt nun ber hagel an's Dhr. Fluchender Brüder bem Direttor.

Sat einer unf'rer Bruber bann falliret, Geliefert von bem tiefen Rurs, Dann weinen wir, wie es bem Chrift gebühret, Begleiten ihn bis jum Konfurs. Beinen und wünschen Ruhe hinab Jeglichem Schwindel in bem Grab.

#### Pariser Weltausstellung.

Chrlid. Beift bu, warum Deutschland gegen Beschidung ber Parifer-Weltausstellung ift?

Chriam. Um gu fparen, wegen Mangel an Gelb?

Chrlid. Rein, fondern weil die deutsche Regierung in Paris nicht zeigen will, was bas beutsche Bolt alles - auszustellen hat!

# Ruhmeshalle.

2,500,000 Mart fest Breußen aus, um aus einem Beughaus eine Ruhmeshalle zu bauen. Gibt es eine beffere Widerlegung ber allgemeinen gang und geben Berläumdung: Die einzigen Ruhmeshallen, welche Preußen befige, seien die Beughäuser und Rafernen?